

Organisationsentwicklung zur Nachhaltigkeit von Forschungsverbänden

Klaus Fitzke
Kompetenznetz Chronisch Entzündliche Darmerkrankungen
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Haus 6
Arnold-Heller-Str. 3, D-24105 Kiel

Tel.: +49 431 597 3937, Fax: +49 431 597 3988
Mobil: 0151 152 806 08
Email: k.fitzke@kompetenznetz-ced.de

Geschäftsführer-AG im Juli 2008

Wie können wir die Arbeit in den Geschäftsstellen der
Forschungsverbände effektiver und nachhaltig gestalten?

Brauchen wir/Sie überhaupt eine Unterstützung?

JA, denn es gibt auch Probleme!

„Wirtschaftliche, administrative, organisatorische Aspekte und nicht wissenschaftliche!“

Operative Zielformulierung I:

Einen Leitfaden entwickeln, auf den junge Forschungsverbände ihre Arbeit und Ihre langfristige Planung aufbauen können.

Strategische Zielformulierung II:

Aufbau einer nachhaltigen Infrastruktur, die nicht allein wissenschaftlichen, sondern auch wirtschaftlichen Ansprüchen gerecht wird. Auf dieser Basis sollen langfristig aufgebaute Vernetzungskonstrukte finanziert und aufrecht erhalten können.

Der Leitfaden ist keine Richtlinie sondern ein Angebot der TMF an Ihre Mitglieder !

Fallbeispiel (Erstberatungsgespräch)

1999. Ein Kompetenznetz der Medizin wird als übergreifender nationaler **Forschungsverbund gegründet**, in dem die wesentlichen deutschen Arbeitsgruppen zusammengeschlossen sind, die im Bereich der klinischen Forschung und der kliniknahen Grundlagenforschung tätig sind. **Die Errichtung von Datenbanken** sind ein erstes Hauptziel.

2004. Über eine koordinierte Bündelung soll in einem zweiten Schritt der Verbund auch **vertikal** ausgebaut werden, um eine Verbesserung der Behandlungsalternativen und der Lebensqualität von Betroffenen zu schaffen. Für diesen Ausbau wird **die Nachhaltigkeit** über den Förderzeitraum hinaus nochmals betont.

2009. Das KN unterhält **eine Datenbank** mit mehreren Tausenden Patienten. Die DB wird für Auftragsarbeiten und klinische Studien genutzt. Die Betriebskosten finden bisher in **eine Mischkalkulation** Eingang in die Erlösrechnung.

2010. Das KN befindet sich im **Wettbewerb mit anderen Institutionen** (Vereinen, Stiftungen, Fachgesellschaften), mit denen sich die Arbeitsinhalte teilweise überschneiden. Mit diesen sollen Kooperationen eingegangen und ausgebaut werden. Außerhalb dieser Kooperationen sollten weitere selbständige Konzepte umgesetzt werden, die u. U. zu Anfang auch kein Alleinstellungsmerkmal aufweisen.

Aufgabenstellungen:

1. Wettbewerb
2. Kosten-/Nutzenanalyse eines Datensatzes
3. Benchmarking der Kosten
4. Mitteleinwerbung
5. Teamleader

1. Wettbewerb

Offene
Fragen:

- Abhängigkeit
- Innovationen
- Spezialisierung
- Förderfähigkeit
- Bestandsfähigkeit
- ...



Universitäten &
Hochschulen



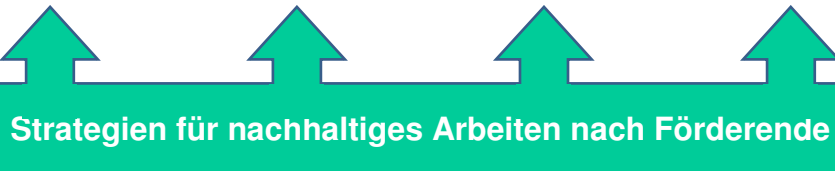
Fachgesell-
schaften



Industrie



Selbstän-
digkeit



Quelle: Präsentation von Herrn Wabro, 11.05.2009 Hannover

2. Kalkulation eines Marktpreises/pro Datensatz

Zu einer Objektivierung von Betriebskosten im Verhältnis zur Nutzung der Datenbank ist darzustellen:

- a) Kosten pro Datensatz nach Kostenart.
- b) Erhebung der durchschnittlich genutzten Datensätze der vergangenen 3 Jahre.
- c) Eine Gegenüberstellung der Betriebskosten mit ausgewählten Erlösen macht vermutlich zu diesem Zeitpunkt keinen Sinn, da die Kostenrechnung nicht so weit detailliert ist.

Die Kosten/Nutzen-Analyse müsste gegenüber Nutzern und Förderern/ Sponsoren/ Stiftern dargestellt werden.

Finanzierung eigener KN-Datenbank:

Varianten zur Organisationen/Rechtsformen für Koordinierungszentren

Erfolgs- faktoren

Unselbständige Einheit
an einer stationären
Einrichtung

Selbständige Einheit
an einer stationären
Einrichtung

Selbständige
akademische
Studienplattform

Privat-
wirtschaftlich
(CRO)

Akademisch-
wissenschaftlich

Sponsor/Investigator

Nicht -/ Kommerzielle Studien

National/International Studien

Spezialisierung Erkrankungsbild

11.06.2009

9

3. Benchmarking der Kosten

In einem Vergleich mit den anderen Biomaterialbanken soll die Kostenstruktur der Datenbank des KNM „Mustermann“ transparent werden. Hierfür sollen -10- Netze auf der nächsten GF-AG angesprochen werden.

11.06.2009

10

4. Aktuelle und künftigen Aktivitäten zur Mitteleinwerbung:

Aktuelle Maßnahmen	Aktivitäten ab 10.2009	Möglich Kooperationspartner
	Verstärkte Werbung zu den Gesundheitstagen	In Kooperation mit Stiftung „A“
	SGB V § 20	Krankenkassen
Der Nutzen für Mitglieder ist zu formulieren.	Externe Partner (25) als korporative Mitglieder gewinnen	
	Patienten werben	Patientenvereinigungen?
	Gründung einer Stiftung oder eines Vereines	
	professionelles Fundraising	
	aktive Öffentlichkeitsarbeit/Strategien	

5. Teamleader


- Analyse der bestehenden Kongresse
- Mit dem Ziel der Zusammenführung, denn die Gürtel werden enger geschnallt

Weitere Diskussionspunkte

- a) Wandlung von externen Partnern zu korporativen Mitgliedern
- b) Konfrontation des begleitenden Koordinierungszentrums mit prekären Kostensituation
- c) Die größte kommerzielle / wissenschaftliche Studien sollte nachkalkuliert werden
- d) Darstellung des „worst case“-Scenarios
- e) Überarbeitung der Infrastruktur KN/Verein/GmbH/Stiftung etc.

Zusammenfassung

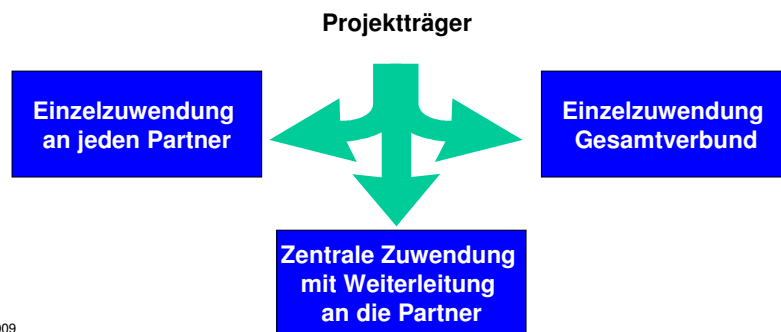
Identifizierung langfristiger Erfolgsfaktoren:

- (1) **Geschäftsstelle:** weil OE eine moderate Koordination braucht
- (2) **Unabhängige Rechtsform:** zuletzt immer die bessere und effiziente Organisationsform
- (3) **Fachberatung:**
 - Rechtsformen
 - Fundraising
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Organisationsentwicklung
- (4) **Weiterhin ausreichende öffentliche Förderung** 
- (5) **Entpersonalisierung:** Voraussetzung für gruppendynamischen Prozess

Zusammenfassung

Wünsche an den Förderer für alle und neue FV:

- (1) **Flexibilität:** Mittelumwidmung, Beratungsbedarf, Werbematerial
- (2) **Varianten der Mittelweiterleitung**



11.06.2009

15

Zusammenfassung

Wünsche an den Förderer für alle und neue FV:

- (3) **Akzeptanz von selbständigen Rechtsformen:**
 - Frühzeitiger Schwerpunkt auf die Selbständigkeit
 - Trotzdem ordnungsgemäße Bewirtschaftung
 - Unter der Vorgabe von Mittelanrechnungen
 - Lösung von öfftl. differenzierten Lohnsystemen
- (4) **Strukturelle Vorgaben:** Verpflichtung zur Selbstorganisation

11.06.2009

16

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
und für Ihre Unterstützung!**